

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933

64 (16.3.1933)

Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Verlag: Buch- und Stein-druckerei N. Barth-Ettlingen
Kronenstr. 26, Fernruf 78, Postfach 1181 Karlsruhe.
Verantwortlich für den politischen Teil: Erich Vabel-Kahat
für den lokalen und Inseraten-Teil: N. Barth-Ettlingen
Druck: R. & G. Greiser, GmbH, Karlsruh, Kaiserstr. 40/42.
Anzeigenannahmeschluss: 9 Uhr, dringende Anzeigen 10 Uhr.

Bezugspreis durch die Post monatlich 1,60 RM; Anzahl. Post-
gebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1,60 RM.
Einzelnummer 10 Pfg. Im Falle höherer Gewalt hat der
Besitzer keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter
oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur
bis 26. des Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 8 Reichspfennig. Sammel-
anzeigen 10 Reichspfennig. Reklameanzeigen 25 Reichspfennig.
Beilagen: Das Land 12 Reichsmark. Bei Wiederholungen
Rabatt, der bei Nichterhaltung des Zieles bei gerichtlicher
Betreibung und Konturten meßfällt. Für Plausvorwärts und
Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden.

Nummer 64

Donnerstag, den 16. März 1933

Jahrgang 70

Beschlüsse des Reichskabinetts

Abjaffung der Einstellungsprämien - Ablieferungsfrist für gestohlene Sprengstoffe

Berlin, 16. März. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichs-
kabinett erörterte in seiner Sitzung am Mittwoch die mit
der Reichstagsöffnung zusammenhängenden Fragen, ins-
besondere auch die Einbringung und Durchführung des Er-
mächtigungsgesetzes.

Ferner nahm das Reichskabinett einen Bericht über die
kommunistischen Umtriebe zur Kenntnis. Es wurde vorge-
schlagen,

eine Ablieferungsfrist für die gestohlenen Sprengstoffe
mit ganz brutalen Strafen festzusetzen

und zwar mit Rücksicht darauf, daß von den nachweislich
gestohlenen etwa 300 Zentnern Sprengstoffen bisher nur
etwas über 200 Zentner aufgefunden worden sind. Diese
restlichen Sprengstoffmengen stellen naturgemäß in der Hand
von verbrecherischen Elementen eine enorme Gefahr dar.

Das Reichskabinett war im Anschluß an einen Bericht
des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung grundsätzlich
der Meinung,

daß die Einstellungsprämien vom 1. April d. J. ab
abgeschafft werden sollen.

Die Formalitäten werden noch in Einzelverhandlungen fest-
gestellt werden.

Im übrigen wird sich ein Ausschuss des Reichskabinetts
schon in den nächsten Tagen mit den Vorschlägen beschäftigen,
die eine wesentliche Förderung der Arbeitsbeschaffung ver-
sprechen. Mit Rücksicht auf die Bildung des Ministeriums
für Volksaufklärung und Propaganda beschloß das Reichs-
kabinett die Auflösung der Reichszentrale für Heimat-
dienst, für die jetzt keine staatspolitische Notwendigkeit mehr
besteht.

Vor dem Rücktritt Dr. Luthers?

Berlin, 16. März. (Fernruf unserer Berliner Redaktion.)
Wie die amtliche Verlautbarung über die Kabinettsitzung
bekannt gibt, hat sich die Regierung gestern erneut mit dem
Arbeitsbeschaffungsprogramm beschäftigt. Es handelt sich
in erster Linie darum, die nötigen Mittel in Höhe von 2 bis
2½ Milliarden Mark aufzubringen. Der Reichshaushalt
kann mit einer solchen Summe nicht belastet werden, so daß
zwangsläufig nur die Reichsbank als Geldgeber in Frage
kommt. Allgemein weiß man, daß Dr. Luthers aber allen
solchen Plänen sowohl in verdeckter wie in offener Form
Widerstand entgegengeleitet hat. Die bereits mehrfach zwi-

schen dem Reichskanzler und Dr. Luthers geführten Gesprä-
chen dienten einzig dem Zweck,

den Widerstand des Reichsbankpräsidenten zu über-
winden oder ihn zu veranlassen, freiwillig von seinem
Posten zurückzutreten.

Auch gestern mittag fand von 11-13 Uhr eine eingehende
Aussprache beim Kanzler statt. In politischen Kreisen rech-
net man damit,

daß Dr. Luthers im Laufe des heutigen Tages von
seinem Amt als Leiter der Reichsbank zurücktreten
wird.

um der Regierung freie Bahn für ihr Arbeitsbeschaffungs-
programm zu geben. Wie es heißt, hat Dr. Luthers in sei-
nem Vertrage mit der Reichsbank 'einerzeit ziemlich hohe
Abfindungsgelder vereinbart, falls er vorzeitig von seinem
Amt zurücktreten muß. Diese Ansprüche soll Dr. Luthers
nun gestern bereits angemeldet haben, so daß man daraus
schließt, daß sein Rücktritt bereits beschlossene Sache ist.

Das Kabinett hat sich gestern auch eingehend mit dem
Ermächtigungsgesetz

befaßt. Abschließende Beschlüsse wurden jedoch noch nicht
gefaßt. Neuerdings hat sich die Situation scheinbar bereits
soweit geklärt, daß das Ermächtigungsgesetz sogar mit der
erforderlichen

Zweidrittelmehrheit im Reichstag durchgehen

wird. Die Regierungsparteien zählen 288 und 52 gleich 340
Stimmen, wozu noch ein Hospitant der Deutschnationalen,
der Vertreter des Württembergischen Weinbauernbundes
kommt. Zentrum und Bayerische Volkspartei sollen jetzt
grundsätzlich bereit sein, dem Ermächtigungsgesetz zuzustim-
men, wenn sie auch ihre endgültige Stellungnahme von der
Formulierung des Gesetzes abhängig machen. Zu den 41
Stimmen kämen also noch 78 und 19 gleich 92 Stimmen hin-
zu. Außerdem nimmt man an, daß die kleinen Gruppen,
wie die Deutsche Volkspartei, die Christlichsozialen, die
Deutsche Bauernpartei sowie für das Ermächtigungsgesetz
stimmen werden. Auch die Staatspartei hat erklärt, lassen
sie für das Gesetz ist, um der Regierung Gelegenheit zu
geben, praktische Arbeit zu leisten. Das würde bedeuten,
daß für das Ermächtigungsgesetz 446 Stimmen abgegeben
werden. Die Zweidrittelmehrheit braucht nur 432 Stim-
men zu betragen. Mitbin würde ein Ermächtigungsgesetz
im Reichstag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und
Kommunisten durchgehen.

Borarbeiten für den Reichstag

Besprechungen zwischen den Fraktionsführern - Regierungserklärung am 23. März

Berlin, 16. März. Im Reichstagsgebäude, von dessen vier
Türmen schwarzwälder und Hafentruhsabaken wehen, fand
gestern nachmittags eine längere Besprechung der Führer der
neuen Reichstagsfraktionen mit Präsident Goerina über
den Verlauf der Reichstagsverhandlungen der nächsten Woche
statt. Es nahmen an dieser Besprechung, zu der die Kom-
munisten nicht eingeladen worden waren, von den National-
sozialisten die Abgeordneten Minister Dr. Frick und Dr.
Fabricius, von den Deutschnationalen der Abgeordnete Stein-
hoff, vom Zentrum der Abgeordnete Dr. Perltius, von der
Bayerischen Volkspartei die Abgeordneten Leicht und Rauch
und von den Sozialdemokraten die Abgeordneten Böbe und
Dr. Berk teil. Präsident Goerina gab das Programm für
den Eröffnungssatz in Potsdam bekannt und machte dann
Mitteilung über den Verlauf der Reichstagsarbeiten bei
Kroll. In Aussicht genommen ist, daß in der Eröffnungss-
itzung des Reichstags, die am Dienstag um 17 Uhr beginnt,
die Konstituierung durch Namensaufruf und die Wahl des
Vorstands erfolgt. Reichstagspräsident Göring wird
eine Wiederwahl annehmen. In diesem Zusammenhang ist
von den Fraktionsführern einstimmig der Vorschlag des
Reichstagspräsidenten gebilligt worden, die Geschäftsord-
nungsbestimmungen über die Befugnisse des Alterspräsidenten
dahin zu ändern, daß statt des Alterspräsidenten der je-
weils amtierende Präsident des vorangegangenen Reichstags
die Sitzung eröffnet.

Für Donnerstag, den 23. März, ist die Entgegen-
nahme einer Regierungserklärung durch den
Reichskanzler in Aussicht genommen.

Diese Regierungserklärung wird über die in der Potsdamer
Garnisonkirche von dem Reichskanzler abgegebene Er-
klärung hinaus Einzelheiten enthalten. Ferner ist die Be-
ratung des Ermächtigungsgesetzes in Aussicht genommen. Es
sollen auch noch einige kleinere Vorlagen erledigt werden, in
der Hauptsache die Gesetzentwürfe über die internationalen
sozialpolitischen Abkommen. Nach der Aussprache über die
Regierungserklärung und der Annahme des Ermächtigungsg-
esetzes wird sich der Reichstag dann voraussichtlich auf län-
gere Zeit vertagen. Wie bereits gemeldet, wird die erste
Reichstagsitzung wahrscheinlich auch im Rundfunk übertragen
werden. Geplant ist eine weitere Änderung der Ge-
schäftsordnung hinsichtlich der Verpflichtung der Abgeordne-
ten, an den Sitzungen des Reichstags teilzunehmen. Eine
solche Bestimmung ist bereits im Paragraphen 1 der Ge-
schäftsordnung festgelegt, praktisch aber nicht wirksam ge-

worden. Auf welchem Wege nunmehr erreicht werden soll,
daß die Abgeordneten, sofern sie nicht ordnungsgemäß ent-
schuldigt sind, an den Sitzungen teilnehmen, wird der nähe-
ren Beschlußfassung durch den Geschäftsrundungsausschuss un-
terliegen. Die entsprechenden Bestimmungen des Paragra-
phen 1 der Geschäftsordnung dürften eine sinnmäßige Er-
gänzung erfahren.

Die Einladungen zu dem Staatsakt in Potsdam sind von
der Reichstagsverwaltung an alle Abgeordneten - außer den
Kommunisten - ergangen. Antworten liegen bis jetzt noch
nicht vor. Wie verlautet, wird das Zentrum an dem Pots-
damer Staatsakt teilnehmen.

Neue grundlegende Maßnahmen im Arbeitsdienst

Berlin, 16. März. Der neu ernannte Reichskommissar
für den Arbeitsdienst, Reichsarbeitsminister Selbte, hat durch
eine Reihe von Verfügungen die wichtigsten vorläufigen
Regelungen für den organisatorischen Aufbau des Arbeits-
dienstes getroffen. Ohne weiteren endgültigen Organisa-
tionsformen vorzugreifen wird zunächst in organischer Ent-
wicklung aus dem bisherigen Zustand die Leitung des Ar-
beitsdienstes zu einer vollständigen und in sich geschlossenen
Verwaltung ausgebaut. Dabei wird die äußere Verbindung
zur Verwaltung der Reichsanhalt für Arbeitsvermittlung und
Arbeitslosenversicherung aufrecht erhalten, da diese zur
Finanzierung und Verwaltung unentbehrlich ist.

In den Bezirken der Landesarbeitsämter wird die Lei-
tung vollständig u. hauptamtlich in die Hände von neuere-
stellten Bezirkskommissaren gelegt. Für einige Bezirke sind diese
bereits mit sofortigem Amtsantritt ernannt. Innerhalb
der Landesarbeitsämter werden jeweils die Bereiche mehrerer
Arbeitsämter zu einem eigenen Arbeitsdienstamt zusamen-
gefaßt, das an das dafür jeweils beauftragte Arbeitsamt
angelehnt wird.

Außerdem sind Maßnahmen getroffen um durch eine um-
fassende Landesplanung die Auswahl der Arbeiten unter den
Gesichtspunkten der Wirtschaftlichkeit, der Landeskultur,
Siedlungs- und Raumpolitik sinnvoll zu gestalten. Durch
weitere Anordnungen sollen die geschulten Führerkräfte der
Verbände für den Aufbau der weiteren Arbeitsdienstämter
sichergestellt werden.

Zur Lage

Wenn eine angesehenere englische Zeitung schreibt, daß es
Reichskanzler Hitler in fünf Tagen gelungen sei, Deutsch-
land zu einigen und daß Bismarck 40 Jahre lang das ver-
geblich versucht habe, dann ist das Ergebnis der Reichstags-
wahlen vom 5. März am klarsten definiert. Das größte
Ereignis dieser Tage ist entschieden in der Gleichschaltung der
süddeutschen Länder mit der Reichsregierung zu sehen. Das,
was die Kompromisspolitiker seit Jahren versucht haben,
was aber aus parteigegensätzlichen Gründen niemals gelungen
wäre, ist durch die Reichsregierung innerhalb 48 Stunden
erledigt worden, ohne daß auch nur ein einziger Soldat ein-
gesetzt werden mußte. Und wenn Herr Heide, der sich so
gerne als Erzbasilware gepriesen hat - in Wirklichkeit ist
er gar kein Bayer, sondern Hesse - zuerst geglaubt hat, den
Staatskommissar an der Grenze verhaften zu müssen, so hat
er sich in der Stimmung des Volkes getäuscht und es muß
ihm zu seinen besten Taten angerechnet werden, daß er
schließlich noch zur rechten Stunde in Berlin selbst um die
Einsetzung des Kommissars gebeten hat. Deshalb auch die
relativ reibungslose Abwicklung der Ereignisse in Bayern,
die lediglich durch das Intermezzo des Grafen Arco, den
man wohl nicht so schnell wieder in der Freiheit sehen wird,
getrübt wurde.

Auch in Württemberg muß man der Staatsregierung zu-
gute halten, daß sie den Wahlausgang sofort richtig ein-
geschätzt hat und daß auch der Landtagspräsident sich sofort
bemüht hat, die Dinge zu klären. Die schwäbische Staats-
maschine funktionierte auch in diesem Falle ausgezeichnet.

Weit weniger gut hat die badische Regierung abgestimmt
und die Veröffentlichung der Pressefelle der Regierung
über das Beiseitehelfen von Aktien durch den bisherigen
Staatspräsidenten wirkt kein günstiges Licht auf den Karls-
ruber Apparat. Wir wollen nicht urteilen, bevor der
Staatskommissar das Ergebnis seiner Untersuchung bekannt
gegeben hat. Es wird aber an der alten Regierung von der
ganzen Geschichte etwas hängen bleiben. Staatsaktien sind
Eigentum des Staates und wenn sie für den Urheber noch so
unangenehm sich auswirken können. Deshalb wird jeder
Minister darauf veredigt, daß er nur nach bestem Wissen
und Gewissen sein Handeln einstellt, und daß er stets nur
das Gesamtwohl der Bevölkerung im Auge haben darf. Alle
Parteiinteressen müssen in dem Augenblick aufhören, in
welchem der Minister den Eid abgelegt hat.

Inzwischen hat sich in den letzten Tagen ein Umschwung
durchgesetzt, daß man geradezu staunen muß. Der Erfolg
der nationalen Bewegung nimmt immer größere Dimensionen
an. Ganze Verbände geben mit fliegenden Fahnen zu
der Bewegung über, nachdem sie 14 Jahre lang nicht gewinkt
haben, ob sie nach rechts oder nach links halten sollten. Immer
erfährlicher vollzieht sich im deutschen Volk die Einigung.
Die Städtebünde, die Beamtenverbände, alle stellen sich der
nationalen Regierung zur Mitarbeit zur Verfügung. Man
sieht wieder einmal, was energisches Zutreten und zielbe-
wusstes Wollen bewerkstelligen können. Jetzt schon kann man
sagen, daß die Regierung den weitaus größten Teil der
deutschen Völker hinter sich gebracht hat. Sie kann jetzt an
die Aufbauarbeit herangehen.

Interessant ist das Intermezzo im „Allgemeinen Deut-
schen Automobilklub“, das allerdings nur historischen Wert
hat. Vor drei Jahren glaubte eine Anzahl Berliner Her-
ren, das Präsidium veranlassen zu sollen, die Mitgliedschaft des
ADAC, die schwarzweißrot umrandert ist, zu ändern. Das
Präsidium blieb unerbittlich und erreichte in einer Abstim-
mung auf der Hauptversammlung ein beinahe einstimmiges
Vertrauensvotum. Schwarz-Weiß-Rot blieb, und als Ant-
wort gründeten dann die Berliner einen neuen republikani-
schen Automobilklub, der dann auch in Karlsruhe eine
Zentrale fand. So hat der ADAC, durch die Wirren der Zeit
hindurch seine Stabilität erhalten, heute sicherlich zur Ge-
nugung der Präsidialmitglieder, die Rückgrat genug ge-
zeigt haben und über die Strömungen hinweg den klaren
Blick bewahrt haben.

Trotz aller Dementi taucht die Frage der Belegung des
Postens des Reichsbankpräsidenten immer wieder auf und
diesmal im Zusammenhang mit einem Arbeitsbeschaffungs-
plane, der von Dr. Schacht stammen soll. Trostend werden
für den Posten auch andere Namen genannt, z. B. Reinhardt
von der Kommerzbank, auch für Professor Wagemann, der
besonders in Kreisen der Wirtschaft sehr beliebt ist. Wir
glauben zwar nicht daran, daß sich die Reichsregierung
nach solchen Grundfragen richten wird. Herr Hitler wird einen
Reichsbankpräsidenten finden, mit dem er seinen ersten
Wahrspruch in die Tat umsetzen kann, ohne daß die Wäh-
rung dadurch ins Schwanken gerät. Hier wird die Fügig-
keit des neuen Mannes allein ausschlaggebend sein. Man
spricht in Berliner Kreisen schon davon, daß Herr Dr.
Luthers dem Reichs auch fernerhin dienstbar gemacht werden
soll und denkt daran, seine Persönlichkeit und seine Ar-
beitskraft bei der Gestaltung der Reichsreform besonders
heranzuziehen. Hier hat Dr. Luthers außer ganz besondere
Kenntnisse, die zu verwerten im Interesse des Reiches
liegen kann.

Im übrigen kann man sagen, daß es im deutschen Vater-
lande bereits wesentlich ruhiger geworden ist. Auch das
Ausland beurteilt die Lage recht günstig, alle die Voraus-
setzungen, die von interessierter Seite immer geschickt lanziert
worden sind, haben sich als Enten erwiesen. Es denkt heute
Niemand daran, sich in die innerpolitischen Verhältnisse
Deutschlands einzumischen, selbst dann nicht, wenn etwa ge-
weisse Elemente im Inland versuchen sollten, über den Gren-
zen Stimmung zu machen. In wenigen Tagen wird auch
dieses Fieber vorüber sein, man wird einsehen, daß die
Reinforcement des Staates bereits zu weit fortgeschritten
ist, daß jeder Versuch zu hören heller Wahnsinn bedeuten
würde. Je rascher wir aber zur vollständigen Ruhe kom-
men, desto schneller wird sich die Wirtschaft erholen und desto
eher wird Deutschland seiner Gesehung entgegengehen.

Dr. Goebbels über seine Aufgaben

Zwischen Regierung und Volk muß eine Gleichschaltung erfolgen

Berlin, 16. März. Reichsminister Dr. Goebbels sprach gestern mittag vor der deutschen Presse über die Aufgaben des neugegründeten Ministeriums für Volksbildung und Propaganda. Einleitend erklärte er, er sehe in der Einrichtung dieses neuen Ministeriums eine revolutionäre Regierungsmaßnahme, als die neue Regierung nicht die Absicht habe, das Volk sich selbst zu überlassen und sich in einem luftleeren Raum vom Volke abzuschließen. Diese Regierung sei im wahren Sinne des Wortes eine Volksgewalt. Sie werde auch die Vollstreckerin des Volkswillens sein. Er verwahre sich auf das leidenschaftlichste dagegen, daß diese Regierung der Ausdruck irgend eines reaktionären Empfindens sei.

Die Regierung werde dem Volke geben, was dem Volke gebühre.

Allerdings in einer anderen Form als es einem demokratischen Parlamentarismus möglich gewesen sei. Das Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda sei die Verbindungsstelle zwischen Regierung und Volk. Es werde den lebendigen Kontakt herstellen zwischen der nationalen Regierung als der Ausdruck des Volkswillens und dem Volke selbst. Die erste Aufgabe des Ministeriums sei, eine Gleichschaltung zwischen der Regierung und dem ganzen Volke herzustellen.

um das ganze Volk auf die Seite der Regierung zu ziehen. Das gehe nicht allein durch sachliche Arbeit, sondern die sachliche Arbeit der Regierung müsse dem Volke auch klar gemacht werden. Es könne deshalb nicht Aufgabe der Presse sein, sich lediglich zu informieren. Die Presse habe die viel höhere Aufgabe, zu instruieren, dem Volke klarzumachen, was die Regierung tue, aber auch warum die Regierung das tue. Die Methoden, die das Ministerium anwenden werde, müßten auch den Reservierten und Böswilligen davon überzeugen, daß der politische Kurs, den die Regierung eingeschlagen habe, der richtige sei.

Es sei nicht die Absicht der Reichsregierung, sich auf die Bausteine zu stützen, die sie in der Reichswehr nicht eine innerpolitische Schutzwehr, sondern die Wehr und Waffe für Deutschlands Grenzen.

Der Kampf der Gegenseite sei vollkommen aussichtslos. Es sei auch zwecklos, sich gegen diese Regierung in einer gemäßigten oder radikaleren Opposition zu bewegen.

Als wichtigste Aufgabe des Ministeriums bezeichnete Dr. Goebbels es, alle propagandistischen Unternehmen, alle volksaufklärenden Institutionen des Reiches und der Länder in einer zentralen Hand zu vereinen und diesen Einrichtungen einen modernen Impuls einzubringen.

Das Wort vom beschränkten Untertanenverstand müsse in Deutschland ein für alle Mal verschwinden.

Das neue Ministerium umfasse folgende fünf Abteilungen: Rundfunk, Presse, aktive Propaganda, Film, Theater und Volkserziehung.

Dr. Goebbels erläuterte im einzelnen die Aufgaben jeder Abteilung.

Dem Rundfunk

solle ein modernes Tempo gegeben werden. Auch Gesinnung brauche nicht langweilig zu sein. Man müsse nur die Kunst verstehen, Gesinnung richtig vorzutragen. Der Rundfunk solle dem Zeitgeist Rechnung tragen. Jede Rederei solle aus ihm vertrieben werden. Er solle sich aber seiner großen nationalen Verantwortung bewußt sein und den Hörer an den großen Geschehnissen der Nation teilnehmen lassen. Ein nationales Ereignis, wie die Eröffnung des neuen Reichstags, dürfe dem Hörer nicht vorenthalten werden. Der Rundfunk solle auch deutsche Kunst, deutsche Wissenschaft und deutsche Musik pflegen, nicht nur Vergangenes, sondern auch alle Dinge, die eine Zukunft in sich tragen.

Den Aufgaben der

Abteilung Presse

sich zuwenden, erklärte der Minister, er sehe in einem Verbot keinen normalen und auch keinen idealen Zustand. Die Presse müsse der Regierung helfen. Sie solle auch die Regierung kritisieren dürfen. Sie dürfe aber nicht kritisieren, um der Regierung das Volk aus der Hand zu schlagen. Die Presse dürfe nicht nur informieren, sondern müsse auch instruieren. Die nationale Presse sei ein Klavier, auf dem die Regierung spiele, ein ungeheuer wichtiges und bedeutungsvolles Massenbeeinflussungsmittel, dessen sich die Regierung in ihrer verantwortungsvollen Arbeit bedienen müsse. Er selbst

betrachte sich als obersten Verbindungsmann zwischen Regierung und Presse und werde es sich angelegen sein lassen, diese Verbindung niemals abreißen zu lassen. Wenn die Presse an der Regierung etwas auszuheben habe, so müsse sie das in einer Form und in einem Ton vorbringen, daß sie den Feinden der Regierung im In- und Auslande keine Möglichkeit gebe sie zu führen und damit etwas zu sagen, was gegnerische Reaktionen nicht lagern dürften, ohne ein Verbot zu riskieren. Selbstverständlich soll die Presse Informationen bekommen, aber sie solle auch Anweisungen bekommen. Sie solle nicht nur erfahren, was los sei, sie soll auch wissen, wie die Regierung darüber denke und wie sie

Änderung der Reichskriegsflagge

Neue Reichswehrkolorden

Berlin, 16. März. Der Reichspräsident hat mit Gegenzeichnung des Reichskanzlers und des Reichswehrministers eine Änderung der Hoheitszeichen verordnet. Nach dieser Verordnung ist die Reichskriegsflagge wie bisher schwarzweißrot mit dem Eisernen Kreuz in der Mitte unter Wegfall der schwarzrotgoldenen Ede.

Die Größe der Kriegsflagge ist die neue Reichskriegsflagge in entsprechend kleineren Abmessungen.

Die Färbung des Reichswehrtrotes ist die neue Reichsflagge mit weißschwarzer Umrandung. Die Dienstflagge der Reichsbehörden zur See, soweit sie von Behörden der Wehrmacht geführt wird, ist die Reichskriegsflagge, jedoch mit dem Reichsadler anstelle des Eisernen Kreuzes.

Der Reichspräsident hat ferner verordnet, daß die Wehrmacht an der Dienstfahne im Eisendankband die Reichsflagge in den Farben schwarzweißrot und an der Feldfahne nur die Reichsflagge zu tragen hat. Am Stahlhelm wird an der Stelle des bisherigen Landsmannschaftlichen Abzeichens das gleiche Schild in den Farben schwarzweißrot getragen.

Der Reichspräsident hat dazu folgenden Erlaß an die Wehrmacht gerichtet:

An die Wehrmacht!

Durch meine Verordnung über die Änderung der Reichskriegsflagge und über die Einführung der alten schwarzweißroten Färbung habe ich der inneren Verbundenheit der deutschen Wehrmacht mit den wiedererwarteten nationalen Kräften des deutschen Volkes auch einen sichtbaren Ausdruck gegeben.

Die deutsche Reichswehr hat trotz aller äußeren Kesseln durch schwere Nachkriegsjahre im deutschen Volk den Wehr-

das am zweckmäßigsten dem Volke klarzumachen. Die Presse müsse also mit der Regierung und die Regierung mit der Presse zusammenarbeiten.

Die Gebiete von

Theater und Film

haben die Aufgabe, einheitlichen nationalen Geist ins Volk hineinzutragen. Insofern das Fundament der neuen nationalen Regierung. Das Volk müsse anfangen, einheitlich zu denken, einheitlich zu reagieren und sich der Regierung mit seiner ganzen Sympathie zur Verfügung stellen.

Zum Schluß betonte der Minister, daß eine Regierung, die in vierzehn Tagen das Problem der Reichsreform durchgelöst habe, nicht am Ende vor der Presse kapitulieren werde. Sie wüßte aber auch nicht schädlichen Kampfs und sich immer wiederholende Verbote, sondern vertrauensvolle Zusammenarbeit. Er verspreche, daß auch er die Rechte der Presse über- all und immer vertreten werde, aber nur unter der Bedingung, daß die Presse das Recht der Regierung und das Recht des deutschen Volkes vertritt.

gedanken erhalten. Mögen diese äußeren Zeichen der inneren Verbundenheit dem ganzen Volk stets vor Augen führen, daß eine bessere Zukunft nicht ohne den Willen zur Verteidigung der Heimat errungen werden kann. Im Dienst der alten Soldatenjugenden getrauen wir dem einheitlichen Willen des Volkes soll die Wehrmacht auch künftighin Sinnbild und Stolz der Nation bleiben.

Der Reichspräsident:

gen. von Hindenburg

Der Reichswehrminister:

gen. von Blomberg

Flaggenzwischenfall in Basel

Schweizerische Marxisten gegen Hakenkreuzfahnen.

Basel, 16. März. Die Durchführung der Flaggverordnung auf den auf schweizerischem Gebiet stehenden Bahnhöfen der Deutschen Reichsbahn hat zu zwei Zwischenfällen geführt. Eine auf dem Bahnhof von Riehen, einer Vorstadt von Basel gebaute Hakenkreuzfahne wurde trotz der Gegenwehr der beiden auf diesem Bahnhof postierten deutschen Bahnbeamten von Baseler Kommunisten und Sozialdemokraten heruntergerissen.

Ein zweiter Zwischenfall ereignete sich am Dienstag kurz vor Mitternacht vor dem badischen Bahnhofsgebäude in Basel. Dort verhielten 200-300 Kommunisten das Bahnhofsgebäude zu füttern um die dort gebaute Hakenkreuzfahne herunterzuholen. Die im Gebäude stationierte schweizerische Polizei schlug die Anreißer unter Anwendung des Gummiknüppels in die Flucht und nahm 20 Kommunisten fest.

Begnadigungsakt

Berlin, 16. März. (Fernruf unserer Berliner Redaktion.) Der Kommissar des Reiches für Preußen hat den kommissarischen preussischen Justizminister ermächtigt, in allen solchen Fällen Gnadenakte durchzuführen, in denen die Täter aus patriotischem Interesse handelten.

Wie wir zuverlässig erfahren, sind aus Grund dieser Verfügung, die im August v. J. vom Deutschen Sondergericht zum Tode verurteilt und dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten Potemkiner Attentäter auf freien Fuß gesetzt worden.

Konflikt im Hingeprozeß beigelegt

Berlin, 16. März. Auf Veranlassung des Vorstandes der Berliner Anwaltskammer hat eine Aussprache unter den Beteiligten über die Vorgänge, die sich am Dienstag in dem Schwurgerichtsprozeß gegen den Bankier Hing ab-

spielten und die zur Niederlegung der Verteidigung führten, stattgefunden. Die Aussprache ergab eine Verständigung, aufgrund deren Rechtsanwalt Bahn die Verteidigung wieder übernommen hat.

Besteckungsstand bei der Postrentenkass

Berlin, 16. März. Der zweite Vorsitzende der Postrentenkasse, Postsekretär Franz Angler, ist am Dienstag abend vorläufig festgenommen worden. Da er in dem dringenden Verdacht steht, 75 000 RM Schmiergelder angenommen zu haben. Die Angelegenheit erregt umso mehr Aufsehen als Angler auch erster Vorsitzender des Reichsverbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten, zweiter Vorsitzender im Beamtenbund, Mitglied des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost, Aufsichtsratsmitglied des Beamtenwirtschaftsvereins und Inhaber sonstiger Ehrenämter ist.

Strasbourg...!

Ein fröhlicher Militärroman aus der Vorkriegszeit von Anton Schwab

Nach wenigen Augenblicken wird Spielmann zu dem Hauptmann gerufen.

Hauptmann von Schluchtern ist ein schlanker, hagerer Herr, mit dem Gesicht eines Asketen. Er wirkt finster, aber als ihm Spielmann gegenüber steht, da hat er doch den Eindruck, daß dem Manne ein unbestechliches Gerechtigkeitsempfinden zu eigen ist.

„Sie sind der Rekrut Maximilian Spielmann!“

„Ja wohl, Herr Hauptmann!“

„Der Feldwebel beschwert sich über Sie! Sie haben sich ihm gegenüber frech benommen. Was fällt Ihnen ein! Ein Soldat hat zu gehorchen, Disziplin ist die erste Bedingung. Ihre zivilen Gefühle müssen Sie draußen lassen. Nun reden Sie, was haben Sie zu sagen?“

„Herr Hauptmann, ich will als Soldat meine Pflicht peinlich genau und gewissenhaft tun, ich will mich bemühen, mit Lust und Liebe Soldat zu sein.“

„Wer?“

„Ich bin kein Schwein, Herr Hauptmann, kein Kommisschwein, wie sich der Herr Feldwebel beliebt auszudrücken.“

Der Hauptmann steht den Feldwebel streng an.

„Haben Sie den Ausdruck gebraucht, Herr Feldwebel?“

„Ja... das... er ist mir so herausgerutscht.“

Im Gesicht des Hauptmanns verändert sich kaum ein Zug.

„Danke, Herr Feldwebel! Lassen Sie mir den Mann!

„da!“

Der Feldwebel zieht mit hochrotem Gesicht ab.

Spielmann wartet auf ein Wort des Hauptmanns.

„Herr Spielmann!“ beginnt der Hauptmann langsam.

„Ich sage noch einmal... Herr Spielmann, morgen ist's damit vorbei. Dann sind Sie nur der Soldat Spielmann!“

„Ja wohl, Herr Hauptmann!“

„Der Feldwebel hat kein Recht, Sie zu beschimpfen.“

Ich will es Ihnen nicht übelnehmen, wenn Sie sich gewehrt haben. Später... werden Sie sich wohl kaum noch einmal wehren.“

„Immer, Herr Hauptmann! Oder ist der Soldat rechtlos?“

Der Hauptmann lächelt. „Herr Spielmann, der Soldat ist... nicht rechtlos. Oh, Sie dürfen immer melden, wenn man Ihnen... gemein in Worten oder Handlungen begegnet. Aber ob Sie es tun werden, das steht auf einem anderen Blatt.“

„Ich weiß ganz genau, was Herr Hauptmann meinen.“

„Ich rate Ihnen gut, Herr Spielmann. Lassen Sie die Persönlichkeit draußen. Wir können mit der Persönlichkeit bei der Armeekorps nichts anfangen. Sie haben es leichter, wenn Sie sich absolut fügen. Sie sind nur Rekrut! Schade! Sie sind ein kultivierter Mensch, das sieht man Ihnen an. Was war Ihr Beruf?“

„Schauspieler am Hoftheater in Dresden.“

„Ah! Sehr interessant! Das Einjährige haben Sie nicht?“

„Nein, meine Eltern waren arm. Daß ich jetzt erst diene, verdanke ich Sr. Majestät, die veranlaßte, daß ich zurückgestellt wurde.“

„Und jetzt müssen Sie doch dienen? Haben Sie sich die Gunst Sr. Majestät verschert?“

„Nein, Herr Hauptmann! Majestät meinten, daß es notwendig sei, daß ich auch einmal Unterordnung lerne.“

Und Majestät haben darin recht. Ich will mich unterordnen, ich will dienen, wie jeder einfache Mensch in Deutschland seine Pflicht tun muß, aber ich kann nur stolz auf meine Stellung als Soldat im Staate sein, solange ich als anständiger Mensch behandelt werde.“

„Das werden Sie schon! Ja, ja! Wir sind ja schließlich keine Menschenschinder. Gibt überall natürlich mal einen gemeinen Kerl. Ich passe ich auf, verlassen Sie sich drauf. Ich will nicht, daß es Ihnen besonders schwer gemacht wird.“

„Ich danke, Herr Hauptmann!“

In der Schreibstube behandelt man ihn jetzt ganz anders. Der Feldwebel war ruhiger geworden und bemühte sich, keine zoologischen Ausdrücke zu gebrauchen.

Spielmann seinerseits hielt sich ganz zurück, gab sich unpersönlich. Seine Antworten waren klar und prägnant.

„Da wollen wir mal sehen, was aus Ihnen wird! Gefreiter Schönherr, gehen Sie mit Spielmann auf die Kammer und lassen Sie ihn einkleiden. Dann stellen Sie ihn mir wieder vor.“

„Befehl, Herr Feldwebel!“

„Dann wollen wir ihn gleich bereidigen. Wohin legen wir ihn?“

„In Stube 3 ist noch ein Sdivd frei!“

„Gut, er kommt zur dritten Korporalschaft! Führen Sie den Mann dann zu Sergeant Rumbusch und unterrichten Sie ihn!“

„Befehl, Herr Feldwebel!“

„Die Unternehmung... da wollen wir mal sehen, wann die stattfinden kann. Vielleicht können Sie mit dem Rekruten gleich einmal zum Herrn Stabsarzt gehen!“

„Zu Befehl, Herr Feldwebel!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Ettlingen-Stadt und Land
Aus dem Gemeinderat

Dem Antrag des Waidbesitzerverbandes entsprechend sollen für die im Mai 1933 im Rahmen der Karlsruher Stadtkommunalverwaltung...

- a) Kanalkation der Buhl- und Pulvergartenstraße,
b) ortsdarmmässige Herstellung einer Wohnstraße zwischen Vorderstraßen und Eisenhofsstraße,
c) Wägen und Feeren der Vorderstraßen, Langewingen- und Schützenstraße...

Als Notstandsarbeit soll die Regulierung des Erlengraben vom Schützenhardter Wehr abwärts ausgeführt werden. Bei den Arbeiten werden Alu, Krn und Holz beschäftigt.

Der Gemeinderat stellt als Pflanz- und Verteilungssatz für den Gerichtsvollzieherdienst den Kapellenraum im Erdgeschoss des Schlosses anstelle des Raumes im Rathaus zur Verfügung.

Die im Mittelbergweg an zwei Grundstücken eingeführten Wegschranken sollen wieder hergestellt und am westlichen Ende die notwendigen Instandsetzungen vorgenommen werden.

Die Reinigung eines Chemikalienstranges für die Gewerkschule wird vergeben.

Gegen die Aufstellung eines Grabsteines auf dem neuen Friedhof nach der eingereichten Skizze wird nichts eingewendet.

Schauturnen des Turnvereins 1885

Die große Parade des Turnvereins rückt immer näher. Die gründlich vorbereiteten Übungen erhalten ihren letzten Schliff. Welt über 100 Mitwirkende erwarten mit Stolz den Tag...

Aus dem lebhaften Interesse, das diesem Schauturnen heute schon allgemein entgegengebracht wird, und aus der guten Vorbereitung dürfen wir dieses Jahr auf ein Schauturnen schließen, das für Mitwirkende und Zuschauer zu einem einzigartigen Erlebnis werden wird.

Die Feier der nationalen Bewegung in der Gewerkschule. Die Gewerkschule pflegt als Fachschule die Musik nicht, sie mußte sich deshalb auf die Abhaltung einer solchen Feier beschränken.

Eine Beitragskontrolle zur Invalidenversicherung, an der teilzunehmen haben: die freiwillig Versicherter, Hausgewerbetreibende und unständige Beschäftigte...

Wegen erkrankter Kuppel wurde das Ehepaar Sch. zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Eheleute haben dem schlechten Lebenswandel ihrer Tochter nicht nur zugehört, sondern sogar noch Vorstich geleistet.

Malsch, 16. März. (80-Jähriger.) Hier feierte am Dienstag Herr Theodor Wildemann, ein erprobter Arbeiter der Hauptwerkstätte der Reichsbahn...

Schulprüfung der Bad. Landwirtschaftsschule Augustenberg. Am Samstag, den 11. März, fand im großen Saal der Versuchsanstalt Augustenberg die Schulprüfung der Bad. Landwirtschaftsschule Augustenberg statt.

Ueber das von uns am Montag erwähnte Explosionsunfall beim Seehof berichtet noch die „B. Pr.“ weiteres: Am letzten Sonntag verunglückte in einer Kiesgrube der in Karlsruhe wohnhafte 18 Jahre alte Sohn des Verwaltungsdirektors A. D. K. in K. bei der unvorsichtigen Handhabung einer Explosionsmischung aus Phosphor und Schwärzpulver.

Ueber das von uns am Montag erwähnte Explosionsunfall beim Seehof berichtet noch die „B. Pr.“ weiteres: Am letzten Sonntag verunglückte in einer Kiesgrube der in Karlsruhe wohnhafte 18 Jahre alte Sohn des Verwaltungsdirektors A. D. K. in K. bei der unvorsichtigen Handhabung einer Explosionsmischung aus Phosphor und Schwärzpulver.

Vaterländische Kundgebung in Ettlingen

Der 15. März 1933 ist in den Jahrbüchern unserer Stadt als Markstein einer neuen Zeit zu verzeichnen, die sich mit Macht durchsetzt. Aus dieser Erkenntnis heraus haben die Vereine und Organisationen in großer Zahl dem Aufruf des Bürgermeisters der Stadt Ettlingen Folge geleistet...

Im stimmungsvollen Bereich des inneren Schlosshofes versammelten sich um 8 Uhr die Bürgerwehr und die Feuerwehren der Stadt sowohl wie der Spinnerei und Weberei, die Sanitätskolonne, die SA-Abteilung der NSDAP und Hiltierjungend, der Stahlhelm, Militärverein, Veteranenverein und Marineverein, der Turnverein 1885, die Liedertafel der Schützenvereine...

Es sprach darauf Herr Professor Dr. Brähler-Freiburg. Er richtete dem Sinne nach folgende Worte an die Deutschen Frauen und deutschen Männer! Das nationale Deutschland ist erwacht und zur ruhmbedeckten Aufgabe...

Der 15. März 1933 ist in den Jahrbüchern unserer Stadt als Markstein einer neuen Zeit zu verzeichnen, die sich mit Macht durchsetzt. Aus dieser Erkenntnis heraus haben die Vereine und Organisationen in großer Zahl dem Aufruf des Bürgermeisters der Stadt Ettlingen Folge geleistet...

fürte es hergan. 1871 schmiedete Bismarck die deutschen Staaten zum geeinten Deutschen Reich, das aber noch nicht die deutsche Nation war, die wir zu bilden uns jetzt anschicken. Ein einiges Volk bildeten die Feldgrauen 1914 beim Auszug in den Weltkrieg; ihnen war kein Opfer zu groß für Deutschland...

Als das lange nicht mehr gehörte Lied verklingen war betrat Herr Jugendgruppenleiter Gerff

den Balkon des Rathauses zu einer langen Ansprache. Er berichtete, daß er soeben noch gehört habe, wie das „Große Gott wir loben dich“ vom Karlsruher Rathausurm herab über die Stadt ertönte. Wir hätten auch alle Ursache uns der Gnade zu erfreuen, daß Deutschland wieder stark geworden und eine neue Zeit angebrochen sei...

Der Redner wandte sich scharf gegen den Mißbrauch der Religion zu Parteizwecken. Er betraf sich dabei auf eine Unterredung mit dem bekannten Herrn Pfarrer Senne, der diese Verquickung ebenfalls sehr verurteilt. Für die Religion, welche dem Menschen die innere Kraft gebe, habe die NSDAP, erklärter Gejagter als das Zentrum, das in schmutzigen Geschäften die Koalition mit dem Marxismus gesucht habe...

Letzte Nachrichten

Kattowik, 16. März. Am Volkstraßentag waren vom deutschen Generalkonsulat an den Gräbern der deutschen Gefallenen auf dem katholischen und dem evangelischen Friedhof in Kattowik Kränze mit schwarzweißen Schleifen niedergelegt worden. Im Laufe des Mittwochs sind die schwarzweißen Schleifen von bisher unbekannten Tätern abgerissen worden.

Tornado in USA - 23 Tote, 200 Verletzte. New York, 16. März. Wie aus Nashville gemeldet wird, hat ein Tornado zahlreiche Gemeinden der Staaten Kentucky, Missouri und Arkansas zerstört. 23 Personen wurden getötet und 200 verletzt. 150 Häuser und zahlreiche Scheunen mit der gesamten Ernte wurden vernichtet.

Karlsruher Produktenbörse vom 15. März. Die Marktlage ist ohne Anregung bei kleinen Umsätzen. Inlandweizen, je nach Qualität, nur prompte Verladung 21.75-22.25; Inlandroggen, je nach Qualität 17.50-17.75; Sommergerste, je nach Qualität u. Herkunft 18.25-20.50...

Aus den Parteien

Bruchhausen, 15. März. Die nationale Erhebung feierte am Montag in unserem kleinen Ort wahre Triumphe. Noch nie fand hier eine solche imposante Kundgebung statt. Dank der rührigen Parteileitung von Bruchhausen war es gelungen diesen Abend zu einem geschichtlichen Ereignis zu gestalten. Ein großer Festzug bewegte sich durch die Straßen des Ortes...

Aus Baden und Nachbarstaaten

Mannheim, 16. März. (Tot aufgefunden.) Dienstag nachmittag wurde eine in der Gartenstadt Waldhof wohnhafte 74 Jahre alte Witwe in ihrer Wohnung unter verdächtigen Umständen tot aufgefunden. ...

Heidelberg, 16. März. (Sturz in der Scheune.) Durch einen Sturz von der Scheune erlitt am Dienstag nachmittag der Landwirt K. Papp so schwere innere Verletzungen, daß sein Zustand hoffnungslos ist.

Durlach, 16. März. (Ein Kind tödlich verunglückt.) Auf der Straße Bergshausen-Heilbrunn wurde das 3-jährige Söhnchen des Landwirts Kaver Bonnos von Bergshausen von einem auf einer Probefahrt befindlichen Heilbronner Lieferwagen überfahren und getötet.

Lahr, 16. März. (Hindenburg und Hitler Ehrenbürger der Stadt.) Der Lahrer Stadtrat hat beschlossen, den Reichspräsidenten von Hindenburg und den Reichskanzler Adolf Hitler zu Ehrenbürgern der Stadt Lahr zu ernennen.

Kindsheim, 16. März. (SPD-Gemeinderäte zurückgetreten.) Die sozialdemokratischen Gemeinderatsmitglieder sind, nachdem die Vorstandschaft der Ortsgruppe der SPD bereits vor der Wahl ihre Ämter niedergelegt hatten, zurückgetreten, so daß Kindsheim eine rein nationalsozialistische Gemeindevertretung hat.

Rammelsbach, 16. März. (In Schutzhaft genommen.) Der der SPD angehörende 1. Bürgermeister Kris Theobald wurde durch Schupo-Beamte verhaftet und in Schutzhaft genommen.

Meßkirch, 16. März. (Falschmünzerverfälschte ausgehoben.) Schon seit längerer Zeit kursierten in Meßkirch und Umgebung falsche Zweimarkstücke. Die Gendarmerie hat zwei Verhaftungen vorgenommen. Die Formen wurden in einem hiesigen Garten aufgefunden.

Erzingen, 16. März. (Betriebsaufnahme.) Die Ziegelwerke Erzingen haben in Erwartung des Einsetzens einer regen Bautätigkeit ihren Betrieb wieder aufgenommen.

Hah (Amt Stühlingen), 16. März. (Rübenhände.) Einem Binger wurde in einem Reithilf die Hälfte aller Stöcke vom Boden weg abgeschritten. Auch einem Landwirt in Tannenkirch wurden 21 Reithilf vermindert.

Schnauz i. B., 16. März. (Zum diesjährigen Todeslag von Albert Leo Schlageter.) Der bekanntlich während der Ruhrbesetzung von den Franzosen erschossen wurde, ist am Pfingsten eine große Feier in Schnauz, dem Heimatort des Erschossenen geplant. Reichskanzler Hitler ist bereits zu dieser Feier eingeladen.

Säckingen, 16. März. (Verwundener Kommunist.) Der bekannte Kommunistenführer Ulrich in Säckingen, der vor acht Tagen aus der Schutzhaft entlassen wurde, sollte wieder neu in Haft genommen werden. ...

War die Inhaftnahme Dr. Schmitts ein Unrecht?

Staatspräsident Dr. Schmitt veröffentlicht im 'Badischen Beobachter' längere Ausführungen zu obigem Vorwurf der Affenbeseitigung. Er habe am Dienstagabend dem Geschäftsführenden Ministerialdirektor Bader im Innenministerium die nötige Aufklärung gegeben.

Keine Landtagswahlen in Baden

In verschiedenen Presseauslassungen wird der Fortgang der politischen Umwandlung in Baden erörtert. Es wird dabei darauf hingewiesen, daß ein Ermächtigungsgesetz zu erwarten steht, das für alle deutschen Länder gelten soll.

Wetterbericht

Aussichten für Freitag: Weiterer Übergang zu unbeständigem Westwetter, doch nicht durchweg unfreundlich und nur vereinzelte Niederschläge.

Todes-Anzeige

Fremden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwiegervater Karl Ott im Alter von 65 Jahren heute abend sanft entschlafen ist.

Brennholz- u. Stammholz-Versteigerung

Die Stadtgemeinde Ettlingen versteigert a) am Dienstag, den 21. d. M., vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zur 'Sonne', unterer Saal, aus Distrikt I links der Alb 43 Ster Buchen, 55 Ster Gem. und 200 Ster Forlen-, Scheit- u. Prügelholz und 1475 Wellen; aus Distrikt II rechts der Alb 9 Ster Buchen, 9 Ster Gem., 110 Ster Forlen-, Nollen- und Prügelholz und 900 Wellen; aus Distrikt III Horberloch 106 Ster Eichen-, Scheit- und Prügelholz und aus Distrikt IV Hagenich 229 Ster Buchen und gem. Scheit- und Prügelholz und 1800 Wellen; aus Distrikt V 13 40 Ster Eichen-, Erlen-, Noll- u. Prügelholz.

Für die Gemeinden: Verzeichnis der ausgetretenen Steuerkarten. Ein Neunjähriges mittelschweres Alderpfersd umständehalber zu verkaufen. Ein gebrauchtes Kuhsummet gut erhalten zu kaufen gesucht.



Frisch-Fische

in allerbesten Qualität Grosse Zufuhren direkt von der See diese Woche besond. billig! Fst. Island-Kabliau 18,- im Gz. Pfd. im Anschnitt Pfd. 20 Pfg. Kabliau-Filet Pfd. 32 Pfg. Schellfische kopfl., Pfd. 40 Pfg. Grüne Heringe 3 Pfund 40 Pfg. Stockfische trischgewässert Pfund 25 Pfg. Paniermehl, Capern Citronen Süßbücklinge Pfund 22 Pfg.

Pfannkuch und 5% Rabatt

Verkaufe am Freitag u. Samstag prima junges Mastfleisch Pfd. 45 Pfg. sowie schönes Kalbfleisch Pfd. 70 Pfg. bei Walter Pracht Seminarstraße 12

2-Zimmerwohn.

zum 1. April zu vermieten. Zehntwiesenstr. 17

Inserieren bringt Erfolg!

Lichtbilder-Vortrag

des Mittelbadischen Luftfahrt-Vereins findet am Samstag den 18. März, abends 8 Uhr, im großen Sonnensaal statt.

Für 6-8 Pfennige 1 Liter wohlbekömmlichen, gesunden Most

Bewährte Zusammenstellungen erteile ich jedermann. Die Witterung ist momentan günstig zum Füllen der leeren Fässer. Hermann Hauck Ettlinger Mostansatzfabrik Ettlingen, Telefon 76.

Fürs kommende Frühjahr empfehle sämtliche Sorten künstl. Düngemittel und Kalk

Torfstreu und Torfmull Bestellungen auf la Saatkartoffeln bitte jetzt schon aufzugeben. Schleinkofer, Ettlingen. Ebendasselbst 5 Zinken-Kultivator, gebraucht, aber gut erhalten, zu verkaufen.

Technikum Konstanz am Bodensee

Ingenieurschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik Flugzeugbau und Automobilbau. Amtliche Berliner Devisen-Kurse vom 15. März 1933

Table with columns for City, Reichsmark, Briefkurs, and Tfr. Rows include Amsterdam, Athen, Brüssel, Bukarest, Canada, Danzig, Italien, Japan, Kopenhagen, Lissabon, London, New-York, Paris, Prag, Schweiz, Solia, Spanien, Stockholm, Wien.



Samstag, abends 8 Uhr Sängerversammlung betr. Sänger-Fahrt nach Saarbrücken im Lokal, wozu auch die passiven Mitglieder eingeladen sind. Der Vorstand.



Heute eingetroffen frische Seefische und frisch gewässerte Stockfische Mich. Weiler Rheinstraße 79 Telefon 166. Verkaufe Freitag und Samstag früh auf dem Marktplatz.

1 Pfd. feinste Butter nur 1.- 1 Pfd. la Limburgerkäse -30 1 Pfd. Heidelbeer gedörrt -70 1 Pfd. Rosinen -25 1/2 Pfd. Schweizerkäse -45

Fritz Klee Marktstr. 5

Verkaufe täglich frische Eier zu 9 und 10 Pfg. Gleichzeitig werden Bestellungen auf Einleger angenommen. Gellüggelarm H. Rabold Mühlenstraße 89

Schöne, geräumige 4-Zimmerwohn.

(part.) mit groß. Küche, Speisekammer, Badezimmer, Veranda und sonstig. Zubehör auf 1. Mai zu vermieten. Näher: Auguststr. 9, II

Leeres Zimmer für alleinlebend. Herrn auf 1. April zu mieten gesucht

Angeb. an den Kurier

Union-Lichtspiele Ettlingen

ab heute der größte Usa-Schlager dieser Saison: LILIAN HARVEY WILLI FRITSCH WILLI FORST



Ein blonder Traum

Das war noch nie da! Lilian Harvey und gleich zwei Liebhaber dieses Spitzenformats wie Billy Fritsch und Willi Forst, dazu der unerlöschliche Melodienreichtum Werner R. Hermanns - das ist ein Traum nach jedermanns Herzen!

Einladung zur ordentl. Hauptversammlung

am Sonntag, den 26. März 1933, nachm. 5 Uhr, im oberen Saal des Gasthauses zur 'Sonne'. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.

Jahreshauptversammlung.

Der landw. Bezirksverein hält seine diesjährige Jahreshauptversammlung im Gasthaus zum 'Erbrinzen' in Ettlingen am Sonntag, den 19. März 1933, nachm. 2.30 Uhr, mit folgender Tagesordnung:

- 1. Vortrag des Herrn Obstbauinspektors Thiem von der Landwirtschaftsschule Augustenberg über Obstbau und Obstverwertung. 2. Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht über das Vereinsjahr 1932. 3. Wünsche und Anträge. 4. Neuwahlen (Vereinsdirektion mit einem Stellvertreter des Vorsitzenden, Gauauschuss und Landesausschuss). 5. Verlosung. Ettlingen, den 15. März 1933. Landwirtschaftlicher Bezirksverein.